



HOTEL CHALAVAINA

Zeitlose Schönheit

Das älteste Hotel der Schweiz atmet Geschichte und versprüht frischen Wind. Das «Historische Hotel des Jahres 2024» ist ein Haus, das umarmt, wärmt, flüstert und begeistert.

Text: Domenica Flütsch Bilder: Hotel Chalavaina

Das frisch gekürte Historische Hotel des Jahres 2024 liegt am Dorfplatz von Müstair, nur ein paar Schritte vom Kloster St. Johann entfernt, wuchtig und mit der einnehmenden Schönheit und Strahlkraft, wie sie alten Engadiner Häusern eigen sind. Frisch ist auch sein Innenleben, oder besser gesagt, aufgefrischt. Denn das altherwürdige Haus wurde liebevoll ausgemistet, sanft renoviert und bedächtig für die Gegenwart gerüstet. Wer es betritt, fühlt sich umweht von alten Zeiten und ist doch ganz im Hier und Jetzt, umfassen von einem Gefühl von Zuhause und Umsorgtheit und umgeben von zeitloser Schönheit, geschliffen über Jahrhunderte.

VON ALTER UND NEUER SCHÖNHEIT

Als der über 80-jährige frühere Eigentümer und Gastgeber Jon Baptista Fasser aus Altersgründen nach einer Nachfolgelösung suchte, stand das Hotel vor dem Aus. Das sollte und durfte nicht sein, befanden die Verantwortlichen der nahen Stiftung Pro Kloster St. Johann. Was für ein Verlust für das Dorf und das Tal, wenn das die Herberge aus anno 1254 in Privatbesitz käme und für die Öffentlichkeit verloren ginge. Beherzt schritten sie zur Tat, gründeten die Stiftung Chasa Chalavaina und erwarben das Hotel. Damit wurde nicht nur die Zukunft des ältesten Hotels der Schweiz gesichert, sondern auch eines stimmigen Dorfbild um die Plaz Grond.

Die Seele eines so alten Gebäudes zu erhalten und gleichzeitig ein über 800-jähriges Gebäude an die modernen Gästeanforderungen an ein Hotel anzupassen ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die nicht nur Fingerspitzengefühl, Achtung und Geduld sondern auch viel Sachkenntnis verlangt. Ulrich Veith, umsichtiger und erfahrener Geschäftsführer der Stiftung Pro St. Johann, übernahm die Federführung dieses Balanceaktes mit Bedacht und feinfühler Tatkraft. Im regen Austausch mit der Denkmalpflege, mit Unterstützung von Fachkräften aus dem Kloster und einem Gespür für die richtige Mischung liess Veith das Chalavaina stilsicher in alter und neuer Schönheit erstrahlen.

← LEgende

18 HÜBSCH BESTÜCKTE ZIMMER

Bevor saniert und renoviert werden konnte, wurde ordentlich entrümpelt. Wer das Hotel von früher kennt, staunt über die neue Grosszügigkeit, die Gewölbe, Steinböden und alte Balken so schön zur Geltung bringt. Viel Mobiliar wird eingestellt und fein säuberlich verwahrt, einiges hat – renoviert und fachgerecht in Stand gesetzt – den Weg in die 18 zauberhaften Zimmer zurückgefunden. In Zusammenarbeit mit der ETH Zürich wurden sämtliche Möbel ihrer jeweiligen Epoche zugeordnet, passgenau steht nun zusammen, was zusammengehört, fehlendes aus nachhaltiger, regionaler Produktion ergänzt. So entdeckt die Gästeschar hinter alten, eisenbeschlagenen Türen Unikatzimmer, bestückt mit alten Bauernschränken und neuen Betten und Matratzen, mit windschiefer Holztafelung, knarrenden Dielen und lustigen Retro-Badezimmern, die nach und nach erst umgebauten werden. Im ganzen Haus lassen zauberhafte Details innehalten: ein Drachenkopf am Dachbalken, Malereien und Inschriften von Handwerkern aus dem 16. oder 17. Jahrhundert an der Wand oder ein altes Wappen an der Zimmerdecke.

HERZSTÜCK ARVENSTUBE

Die Arvenstube ist das pochende, wärmende Herz der Chalavaina. Verwinkelt und mit der Patina von Jahrhunderten verzaubert sie mit uralter Handwerkskunst. Kassetten und Wandverkleidungen zeigen ihre schlichte Schönheit, Tische und Stühle sind die Gleich-



chen wie zuvor und bieten Platz für 35 Gäste. Was selbstverständlich wirkt, ist mit viel Bedacht inszeniert und stilsicher gewählt: Moderne Lampen setzen behaglich gekonnte Lichtakzente, die schöne Webkante der Tischläufer aus Leinen verrät die Handarbeit. Wie viele andere Textilien stammen sie aus dem nahen Santa Maria, wo die grösste Handweberei der Schweiz die alten Handwebtraditionen pflegt. Handgenähte Barchentvorhänge, die im Haus gefunden wurden, kommen nun zu neuen Ehren. Die Arvenstube bringt auf den Punkt, was das ganze Chalavaina ausmacht: Ein bewusster Umgang mit dem architektonischen Erbe, durch seine zeitgemässe Anpassung mit Leben gefüllt, ohne museale Huldigung, sondern mit natürlicher Wertschätzung im täglichen Gebrauch.



SÜDTIROLER GASTLICHKEIT

Wie viele seiner zuvorkommenden und höflichen Mitarbeiter:innen stammt auch der charismatische Hotelchef aus dem nahen Vinschgau. Der Geschäftsführer der Stiftung Pro St. Johann wurde eher unverhofft zum Hotelier, «ein Quereinsteiger ohne Gastronomieerfahrung», wie Uli Veith sich selber lachend nennt. Mit seiner einnehmenden Art, seiner ungeteilten Aufmerksamkeit und mitreissenden Begeisterung ist er Dreh- und Angelmensch zwischen Kloster und Stiftungsrat, zwischen Gästen und Mitarbeitenden und zwischen Geschichte und Innovation. Sein Werdegang beeindruckt, in die Welt gezogen als Finanzfachmann zog es ihn zurück in die heimatlichen Berge, wo er viele Jahre als Bürgermeister von Mals amtierte. Seinen Wechsel ins UNESCO-Welterbekloster nennt er schicksalhaft, die Verbundenheit zum Kloster und zum Tal ist unmittelbar spürbar. Uli Veith lebt vor, dass Regionalität und Identität nicht zwingend an Landesgrenzen gekoppelt ist.

Dass das Chalavaina auch eine hervorragende Küche bietet, hat sich ebenfalls weit herumgesprochen. Der Südtiroler Oliver Thialer zeichnet sich für die feine, gehobene Küche verantwortlich. Der Metzgerssohn und passionierte Jäger setzt auf eine kleine Karte mit viel Selbstgemachtem aus dem hauseigenen Garten und bringt die herausragenden Regionalprodukte fulminant auf die schön angerichteten Teller. Seine Devise «möglichst alles selber machen» nimmt er wörtlich, in seiner Küche ist er Alleinherrscher. Eine beeindruckende Leistung, im Einmannbetrieb diese kulinarischen Höchstleistungen zu stemmen.

1 Erste Legende mit Linie

2 Legende

3

4

5

HISTORISCHES HOTEL DES JAHRES 2024

ICOMOS Suisse, die Schweizer Landesgruppe des Internationalen Rats für Denkmalpflege, kürt gemeinsam mit den Fachverbänden GastroSuisse, Hotellerie-Suisse und Schweiz Tourismus jedes Jahr ein historisches Juwel zum «Historischen Hotel des Jahres»

Der prestigeträchtige Preis wird bereits zum 28. Mal von einer Expertenjury in Folge verliehen. Expertinnen und Experten von Denkmalpflege, Architektur, Geschichte, Hotellerie und Restauration adelt die Preisträger aufgrund der eingereichten Bewerbungen sowie nach Besuchen vor Ort. Der Preis zeugt von der erfolgreichen Zusammenarbeit von Denkmalpflege, Gastgewerbe und Tourismus und ist ein Ausdruck von Wertschätzung für die Erhaltung und Pflege historischer Bausubstanz.

